

Görlitzer Anzeiger.

No. 44. Donnerstags, den 3. November 1825.

C. F. Schirach, Redakteur und Verleger.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 2 Personen beerdiget worden, als: Joh. Gr. Günthers, Tuchbereitergef. allh. und Frn. Christ. Eleon. geb. Grätz, Tochter, Juliane Emilie, verst. den 25. Okt., beerd. den 28. Okt., alt 14 Tage. — Fr. Eleon. Margar. Hel. Louise Schmidt geb. Dedekind, Hrn. Carl Gfr. Ferdin. Schmidt, wohlgef. Bürg., Kauf- und Handelsm. allh., Fr. Eheliebste, verst. den 26. Okt.; an der Abzehrung; beerd. den 29. Okt., alt 25 J. 10 Mon. 9 Tg.

Geburten.

Görlitz. Mstr. Glieb. Friedr. Ullrich, Bürg. und Schuhmach. allh. und Frn. Joh. Helen. geb. Schneider, Sohn, geb. den 29. Sept., get. den 23. Okt., Gustav Ewald. — Christ. Imman. Teuffel, Tuchmachergef. allh. und Frn. Joh. Chst. geb. Ullrich, Tochter, geb. den 10. Okt., geb. den 23. Okt., Christiane Juliane Henriette. — Elias Grosche, in Diensten in Obermoys und Frn. Mar. Elisab. geb. Altmann, Tochter, geb. den 20. Okt., get. den 23. Okt., Johanne Rahel. — Hrn. Ludw. Constant. Bauer, wohlgef. Bürg., Kauf- und Handelsm. allh. und Frn. Carol. Soph. geb. Röder, Tochter, geb. d. 30. Sept., get. den 24. Okt., Marie Adelheid. — Joh. Christian. Doroth. geb. Berndt, außerehel. Tochter, geb. den 19. Okt., get. den 26. Okt., Franziska Therese.

Vermählung.

Daubitz. Am 18. Okt. c. geschah in dasiger Kirche die Vermählung des Hrn. Eugen. Heinrich Otto von Mitzlaff, Königl. Preuß. Lieuten. im 21sten Landwehr-Regiment, des Hrn. Ernst Gustav von Mitzlaff, Herrn auf Siatrov bei Stolpe, nnd mehrerer Güter in Hinterpommern, ehel. 4ter Sohn, mit Fräulein Louise Amalie von Röder, des Hrn. Friedrich Wilhelm Heinrich von Röder, Obristlieutenants, Ritters des St. Johanniter-Ordens, Landraths des Rothenburger Kreises, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Daubitz, Neuhammer und Walddorf, ehelichen einzigen Fräulein Tochter.

Leopoldshain. Am 3. Okt. wurde die eheliche Verbindung des Hrn. Carl Gottlieb Hüttig, Pfarrers daselbst mit Demoiselle Mariane Charlotte Janke, weil. Hrn. George Friedrich Janke, treuverdient gewesenen Pfarrers daselbst, nachgel. jüngsten Tochter, vollzogen.

Beförderungen.

Görlitz. Unser, als vortrefflicher Orgelspieler allgemein berühmter Herr Organist Schneider, hat den Ruf als Hoforganist an die evangel. Hofkirche zu Dresden erhalten und angenommen.

Guben. Herr M. Richter Rektor des Gymnasiums daselbst hat von Sr. Majest. dem Könige von Preußen das Prädicat eines Professors erhalten.

Bitte an Menschenfreunde.

Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen. Gal. 6, V. 10.

Nach dem frommen Wunsche Sr. Majestät des Königs, und zu Folge des diesjährigen Amtsblattes Nr. 40. S. 363. ist zwar am vorigen Sonntage die öffentliche Abkündigung einer Kirchencollecte für die bedrängten Waldenser zu Anlegung eines Hospitals geschehen; da aber diese nicht zur allgemeinen Kenntniß kommen dürfte, und auch jede Kirchgemeine der größern Zahl nach aus solchen besteht, welche bei dem besten Willen nur wenig vermögen, und selbst der Hülfe bedürfen, so erlaube ich mir, aufgefordert höhern Orts, außerdem für diesen Zweck möglichst zu wirken, die mündliche Bitte durch schriftliche Wiederholung in einen weitern Kreis zu bringen, und sie allen edlen und wohlhabenden Menschenfreunden, deren unsre Stadt und Umgebung so viele zählt, und bei denen es nur der Bekanntmachung der Noth zur Minderung derselben bedarf, ans Herz zu legen.

Unter den Aufforderungen zum Wohlthun, deren aus der Nähe und Ferne in unsern Tagen so viele ergehen, sind dienigen, deren Nothstand hier die christliche Nächstenliebe anspricht, sowohl wegen ihrer eigenthümlichen Lage, als wegen ihrer achtungswerthen Eigenschaften der Unterstützung eben so höchst bedürftig, als würdig. In den piemontesischen Thalgründen und Bergschluchten der Alpen hat sich ein kleines Volk, jetzt die Waldenser genannt und bis zu 20,000 Seelen angewachsen, angesiedelt, und seit dem 9ten Jahrhundert unter harten Stürmen und Anfeindungen den christlichen Glauben und seine evangelische Kirchenverfassung in unverrückter Reinigkeit erhalten, und die h. Schrift als seine einzige Glaubens-Richtschnur betrachtet. Lange vor der Reformation halten sich ihre Kirchen in Italien verbreitet, bis sie durch schwere Verfolgungen aus ihren fruchtbaren Landschaften vertrieben die Noth drang, zu diesem einsamen Wohnsitz ihre Zuflucht zu nehmen. Aber auch hier wurden sie wieder verjagt; von 17000, die in Gefängnissen schmachteten, kamen 14000 in denselben um, und die geflüchteten und verbannten zerstreuten sich in andre, auch deutsche Länder, ohne in ihrer Standhaftigkeit zu wanken. Und doch war ihre Sehnsucht nach ihrem Vaterlande so groß, daß sie am Schluß des 17ten Jahrhunderts sich die Rückkehr in ihre verlassenen Thäler durch Kampf errangen, wo sie noch jetzt ihr Daseyn kümmerlich fristen, und die Unfruchtbarkeit des Bodens ihren sauren Arbeitsfleiß nur sparsam belohnt, sie aber unter der jetzigen Regierung des Schutzes genießen. Armuth ist ihr Loos, und kaum erringen sie die Nothdurft, da sie der Wohlthaten des geselligen Lebens und des Erwerbes außer ihren Grenzen entbehren. Dennoch halten sie fest an ihrem Glauben, welchen sie, auch schwer geprüft, durch christliche Frömmigkeit und Muth bewähren, und an ihrem Gottesdienst, welchen sie nur durch die Wohlthätigkeit fremder Länder befriedigen. Zufrieden bei allem Druck und Mangel üben sie eine grenzenlose Mildthätigkeit gegen jeden ohne Unterschied der Geburt und Religion aus, der sich in ihre Thäler verirrt oder zu ihnen kommt.

Nur die Versorgung ihrer Armen, die überdem keinen bürgerlichen Erwerb treiben können, fällt ihnen schwer, wenn sie alt werden und erkranken. An den Hospitälern des Landes haben sie keinen Antheil, und die ärztliche Hülfe ist bei ihrer einsamen Lage desto schwieriger und kostbarer, da sie, umringt von andern Glaubensgenossen, keine Stufe des Staatsdienstes betreten dürfen. Sie sehnen sich daher nach einem eignen Spital, wozu ihnen ihr König die Erlaubniß gegeben hat, aber ihre Armuth, welche selbst andre dringende Bedürfnisse ihrer Kirchen und Schulen unbefriedigt lassen muß, würde der Ausführung im Wege stehen, wenn nicht eben jetzt günstige Umstände ihre Hofnung zu beleben schienen. Ihre eigne Anstrengung, mit manchem Opfer verbunden — das Wohlwollen auswärtiger christlicher Gemeinen — der hohe Schutz mächtiger Monarchen, vor allen unsers Königs,

des Kaisers von Rußland und ihres eignen Fürsten, dem sie mit treuer Anhänglichkeit ergeben sind, und das Vertrauen, daß Gott, der seines Namens Gedächtniß in ihren Thälern gestiftet hat, auch die Herzen ihrer christlichen Mitbrüder zu Erhaltung desselben rühren werde, ermuthiget sie zu Errichtung einer solchen Heil- und Pflegestäte.

Findet sich irgendwo eine größere Noth, aber auch ein gerechterer Anspruch auf — und ein kräftigerer Antrieb zur Abhülfe? Man weteifert in unsern Tagen so löblich, das Licht der Wahrheit den Heiden überm Meer, die in Finsterniß sitzen, im Bibelwort anzuzünden, wollten wir den Mitchristen auf dem festen Lande den Trost des Evangelii, das sie schon haben, und dessen Hauptgebot Liebe ist, nicht zu erhalten suchen? Wer, der in einem glücklichen Landesgebiete wohnt, wo der seufzende Kranke, die verlassene Waise, der abgelebte Greis eine Zufluchtstäte der Heilung und Pflege geöffnet findet, sollte nicht sein Ohr zu dem Flehen eines Häufleins von Glaubensbrüdern neigen, welche Abkömmlinge von Märtyrern eben des Glaubens sind, den er bekennt?

Möchten — und wer wird diesen Wunsch, welcher selbst in der Hauptstadt der Monarchie einen Hülfsverein gebildet hat — nicht christlich finden? — möchten recht viele, die es vermögen und denen Geben ein seliges Geschäft ist, in und außer dem Bezirk unserer Stadt die Noth ihrer leidenden Glaubensgenossen beherzigen, und, von christlichem Sinn beseelt, sie zu mindern sich aufgeregt fühlen! Sowohl der Unterzeichnete, als seine Mitarbeiter am Worte, welche ihre Bitte mit der seinigen vereinigen, sind erbötig, jede Gabe oder Scherflein, zu deren Spende eine menschenfreundliche Hand sich öffnet, in Empfang zu nehmen, der Behörde zur weitern Förderung gewissenhaft einzusenden, und die Beiträge zu seiner Zeit öffentlich bekannt zu machen. Görlitz, den 31. Okt. 1825.

M. Jancke, K. S.

Zum öffentlichen Verkauf des zu Ober-Biela unter Nr. 63. gelegenen, gerichtlich auf 1819 thlr. 15 sgr. abgeschätzten Johann Friedrich Heinzeschen Bauerguts, im Wege freiwilliger Subhastation sind drei Bietungstermine, nämlich auf

den Zehnten Dezember c.
den Vierzehnten Januar 1826,
den Achtzehnten Februar ejusd. a.

wovon letzterer peremtorisch ist, anberaumt worden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, an diesen Tagen Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Heino auf hiesigem Landgericht in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, erfolgen wird.

Die Taxe kann in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Görlitz, den 23. September 1824.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Von dem Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz zu Görlitz wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Carl Gottfried Schuhmannsche, mit Berücksichtigung der darauf liegenden öffentlichen Abgaben auf 125 thlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Fleischbank sub No. 23. allhier, in dem auf

den Fünften Dezember c.

Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Richter an gewöhnlicher Landgerichts-Stelle angesetzten einzigen peremtorischen Licitationstermine an den Meistbietenden verkauft werden soll. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit eingeladen, in dem anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Görlitz, am 26. August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Von dem Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz zu Görlitz wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Karl Gottfried Schuhmannsche Fleischbank sub No. 26. allhier, welche mit Berück-

sichtigung der öffentlichen Abgaben auf 125 thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich verkauft werden soll und hierzu ein einziger peremtorischer Licitationstermin auf

den Fünften Dezember c.

Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Richter, auf dem Landgericht allhier anberaumt worden ist. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Fleischbank zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in dem anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen wird. Görlitz, am 26. August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Edictal-Citation. Nachdem über den Nachlaß des am 14. April 1824 verstorbenen Bürgers und Vorwerksbesitzers Georg Heinrich Geropp zu Lauban, bei dermaliger Ungewißheit der Zulänglichkeit des noch unveräußerten auf 14207 thlr. 2 sgr. 3 pf. angeschlagenen Activ-Nachlasses zur Tilgung der Passivorum an 11307 thlr. 24 sgr. 1 pf. auf Antrag der Erben, per Decr. vom 30. August 1825 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Bescheinigung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf

den Sechsten Februar 1826

Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Bönisch, auf dem Landgericht allhier anberaumt worden ist, so werden alle und jede unbekannten Gläubiger hiermit vorgeladen, in dem anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Dietrich, D. Brotze und Höffner vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Görlitz, den 7. Oktober 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Da die Bier- und Holznutzung des dem Königl. Steuer-Fisco zugehörigen Brauhofs Nr. 131. in Görlitz mit Ablauf dieses Jahres anderweitig verpachtet werden soll, so werden alle hierzu geeignete Pachtlustige eingeladen, sich in dem auf den 15. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termin in dem Geschäfts-Zimmer des Königl. Steuer-Amtes zu Görlitz einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden unter Vorbehalt der höhern Genehmigung zu gewärtigen. Reichenbach, den 13. Oktober 1825. Königl. Preuß. Haupt-Zoll-Amt.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers das sub No. 19. in Rietschen, im Rothenburger Kreise belegene und dem Gärtner Christoph Petrick gehörige Freigärtner-Grundstück, welches nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 250 thlr. gewürdigt worden, im Wege der Exekution zum öffentlichen Verkauf ausgestellt wird, hierzu ein Bietungstermin auf

den Neunzehnten Dezember a. c.

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle anberaumt worden ist. Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, sich gedachten Tages hierselbst, entweder in Person oder durch einen gesetzlich legitimirten und gehörig informirten Bevollmächtigten einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Uebrigens kann die aufgenommene Taxe während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Justiz-Amts-Kanzlei in Noes bei Rothenburg näher und urschriftlich eingesehen werden. Rietschen, am 13. Sept. 1825.

Das Herrschaftlich Lüdertsche Gerichts-Amt. Bräuer.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 44. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstags, den 3. November 1825.

Auf Antrag der Erbinteressenten soll das zum Nachlaß des am 8. März d. J. verstorbenen Häuslers und Schneiders zu Hilbersdorf, Johann Gottlieb Richter gehörige, mit Nr. 44. bezeichnete und unter Berücksichtigung der Abgaben auf 447 thlr. 12 gr. taxirte Haus nebst Zubehörungen, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Dazu ist ein peremtorischer Bietungstermin

den Fünften Dezember d. J. früh um 10 Uhr

festgesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem Termine, welcher an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem herrschaftlichen Hofe zu Arnsdorf abgehalten werden wird, zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und des Zuschlags nach erfolgter Genehmigung der Interessenten welche sich die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten, gewärtig zu seyn.

Die Taxations-Verhandlung sammt dem Verzeichniß der auf diesem Grundstück lastenden Abgaben und die Kaufsbedingungen können bei unterzeichnetem Justitiar zu Arnsdorf und dem Ortsrichter zu Hilbersdorf eingesehen werden. Hilbersdorf, Görlitzer Kreises, am 29. Oktober 1825.

Das adlich von Nostitzische Gerichtsamt zu Hilbersdorf.
D. Kirsch, Justitiar.

Bekanntmachung. Daß die vorigem Winter angefahrnen Zlichen Klafterholz-Bestände incl. Anweisegeld, für nachstehende Preise, als auf dem Holzhofe zu

		I. Sorte				II. Sorte		
Penzighammer	à Klftr.	2 thlr.	16 sgr.	3 pf.		1 thlr.	28 sgr.	9 pf.
Nieder-Bielau	=	= 2	= 11	= 3 =	—	1 =	22	= 6 =
Neuhammer	=	= 1	= 23	= 9 =	—	1 =	8	= 9 =
Kohlfurth	=	= 1	= 28	= 9 =	—	1 =	13	= 9 =
Ober-Langenau	=	= 2	= 11	= 3 =	—	1 =	22	= 6 =
Nieder-Langenau	=	= 2	= 16	= 3 =	—	1 =	28	= 9 =

verkauft werden sollen, wird andurch bekannt gemacht. Görlitz, am 24. Oktober 1825.

Der Magistrat.

Gegen einen monatlichen Gehalt von 12 thlr., Beköstigung aus eignen Mitteln und angemessener Auslösung, wenn er sich nicht auf den Güthern seines Prinzipals aufhält, und einer Caution von Einhundert Thalern, wird ein Verwalter gesucht. Oekonomische Kenntnisse, Wissenschaft von Betreibung von Brennereien, unverdrossene Thätigkeit und Treue werden von demselben verlangt, wie denn auch auf monatliche beiden Theilen freistehende Aufkündigung dieses Verhältniß eingegangen wird. Zu bemerken ist, daß das Hauptgeschäft des Gesuchten in Revidirung von Wirthschaften und Rechnungen, Reisen und schriftlichen Arbeiten besteht. Auf portofreie Anfragen oder mündlich ertheilt nähere Auskunft von Uechtritz auf Schadendorf bei Muskau in der Oberlausitz.

Zur 74sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 7. Dez. beginnt, sind wieder zur frühern Einlage ganze, halbe und Viertel-Loose zu erhalten. Michael Schmidt.

Mit neuen holländischen, englischen und marinirten Heringen, Sardellen, französischen Capern, ächten Braunschweiger Wurst, Holländischen und Schweizer-Käse, Bischoffessenz und Berliner Räucherpulver in Gläsern zu 4, 2 und 1 ggr., Kugelthee, feine Cigarren, feinstem Jagd- und Scheibenpulver und vielen Sorten gewalzten Bleischroote empfiehlt sich Michael Schmidt am Obermarkte.

Ein Quartier in der innern Stadt, bestehend aus Stube und Kammer mit Zubehör, wird von einer einzelnen Person zu miethen gesucht. Die Exped. des Görl. Anz. giebt nähere Auskunft.

Daß die offen gewesene Kutscherstelle bereits besetzt ist, wird hierdurch angezeigt.

Außer seinem wohlbekannten, immer mehr vervollständigten Zugemüse = Waarenlager empfiehlt sich Unterzeichneter zum bevorstehenden Winter noch extra mit nachstehenden eingelegten Artikeln, als: Kirschen, Pflaumen, Preiselbeeren, rothen Rüben, Essig = Bohnen, Sauern =, Senf = und Pfeffergurken, wie auch gefüllten russischen Gurken und türkischem Waitzen. Ferner sind noch zu haben: Ameisen und deren Eier, gegoßne Kirschen und Pflaumen, bestes gebacknes Obst, Bier =, Frucht = Essig zu den billigsten Preisen.

Finster in der Neißgasse.

Daß bei mir jederzeit fertige eiserne Oefen zu bekommen sind, wie auch Ofenröhre, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und umliegender Gegend ergebenst an und verspreche zugleich die billigsten Preise zu machen. Görlitz, den 1. Nov. 1825.

Karl Hofmann, Klemptner, wohnhaft in der Petersgasse Nr. 280.

Ein sehr guter und dauerhafter Wiener Flügel steht wegen Beschränkung des Raumes billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Exped. des Görl. Anz.

Eine Windbüchse steht zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör ist auf der Petersgasse Nr. 279. von Ostern 1826 an zu vermiethen.

Am Kuhnaer Jahrmarkte sind Jemanden, der, an der vor meiner Thüre stehenden Tafel gesessen und eingeschlafen ist, 2 Uhren von dem Bande abgeschnitten und gestohlen worden. Die eine war eine 2gehäusige silberne Uhr, das Gehäuse mit Horn überzogen, hatte ein neues Zifferblatt, bei der 11 ein Schräubchen durch, die Spindeldecke weiß; die 2te eingehäusige silb. Uhr war auswendig mit Zinn gelöthet; wer zur Wiedererlangung irgend behülflich seyn kann, erhält von dem Brauer in Kuhna eine Belohnung von 2 Thalern.

Sonntags, den 6. Nov. c. wird auf dem Saale Nachmittags 4 Uhr Concert und nach demselben Tanzmusik gehalten werden, wo um gütigen Zuspruch gebeten wird. Entree à Person 1 gr.

Heino.

Einladung. Kommenden Sonntag wird zum letzten Male auf dieses Jahr um große Karpfen auf meinem Kegelschube geschoben. Der Anfang ist um 4 Uhr; wozu alle einladet

Prasse, Garnbleicher.

Zur Nachkirmeß in Rauschwalde, wo außer vollstimmiger Tanzmusik, gute Kuchen und andre Speisen und Getränke zu haben sind, lade ich alle meine Gönner und Freunde zahlreich ein.

Hirche in Rauschwalde.

Ganz ergebenste Einladung zur Nachkirmeß in das Landhaus an der Heerstraße.

Klare in Leschwitz.

Einladung. Daß bei günstiger Witterung kommenden Sonntag und Montag bei mir die Nachkirmeß gefeiert wird, zeige ich allen meinen geehrtesten Gönnern und Freunden an.

Deutschmann in Biesnitz.

Einladung. Künftigen Montag, als den 7. Nov., zu dem bevorstehenden Schönberger Markte wird bei mir vollstimmige Tanzmusik gehalten, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet verw. Hölzel in Moys.

Am Montage ist ein franz. Schlüssel gefunden worden, welchen der Eigenthümer in der Exped. des Görl. Anz. zurück erhalten kann.

Auktions = Anzeige. Daß Montags, den 28. Nov. früh von 9 Uhr an in der Wohnung des Herrn Hoforganist Schneider in der Krebsgasse Nr. 297. Kommoden, Sopha, Stühle, Schränke, Tische und allerhand Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden sollen, wird hierdurch bekannt gemacht und Kauflustige ersucht, sich daselbst zahlreich einzufinden.

Schirach, verpfl. Aukt.